

Kinder sollen den Umgang mit Geld früher lernen

Kindern sollte der richtige Umgang mit Geld früher beigebracht werden. Das empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen. Und sie fordert werbefreie Räume.



Kindern sollte möglichst früh Verantwortung im Umgang mit Geld übertragen werden, rät die Kommission für Kinder- und Jugendfragen. (Bild: Keystone/Martin Ruetschi)

ein aus i Unter dem Motto «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr» sollen der Umgang mit Geld und der Konsum in jungen Jahren geübt werden. «Wie das Velofahren oder das Rechnen erlernen Kinder auch das Konsumieren durch ausprobieren und üben», schreibt die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ in einer Mitteilung vom Montag.

Über Geld und Konsum reden

Für Kinder und Jugendliche empfiehlt die EKKJ «Konsum- und Finanzwissen». Der Nachwuchs soll Bescheid wissen über Steuern, Krankenkassenprämien, das Abschliessen von Miet- oder Leasingverträgen, das Erstellen eines Budgets oder auch das kritische Konsumieren.

Und indem Oberstufenschüler selber Verantwortung für kleinere Anschaffungen übernehmen könnten, lernten sie, mit Geld umzugehen. Der Bericht empfiehlt Eltern, mit ihren Kindern über Geld zu sprechen. Mütter und Väter - auch von älteren Kindern - könnten zum Beispiel mit Elternbriefen unterstützt werden.

Werbefreie Räume

Für Werbung und Marketing sind Kinder und Jugendliche laut EKKJ ein interessantes Publikum. Sie verfügten über Taschengeld und sie beeinflussten ihre Eltern beim Einkaufen. Doch die Jüngsten selber seien auch leichter zu beeinflussen als Erwachsene. 300 bis 400 Marken seien Zehnjährigen bereits bekannt, schreibt die EKKJ.

Sie fordert deshalb werbefreie Räume für Kinder und Jugendliche. Weder an Sportanlässen noch auf Schulmaterial dürften Markenlogos zu sehen sein. Kinder müssten ohne kommerzielle Beeinflussung lernen können. Marketing müsse deshalb auch von Tagesstätten, Kindergärten und Schulen ferngehalten werden.

Unterstützung fordert die EKKJ für die Initiative Swiss Pledge, mit der Unternehmen sich verpflichten, für Kinderaugen zugängliche Werbung für ungesunde Lebensmittel einzuschränken. Untersagen will die Kommission Werbung für Konsumkredite, die sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene richtet.

Strukturelle Schuldenfallen

Verschuldung ist in den Augen der EKKJ zwar kein besonderes Problem von Jugendlichen – bei 18- bis 29-Jährigen ist der Anteil der Verschuldeten mit neun Prozent nicht grösser als bei den 30- bis 49-Jährigen. «Trotzdem ist Verschuldung junger Menschen ein zentrales Thema», schreibt sie.

Denn die Folgen von in jungen Jahren gemachten Schulden schränken die spätere Lebensplanung oft stark ein. Und: Nur jede zweite Betreuung sei eine Folge des Konsums. In Basel-Stadt zum Beispiel betreffe je ein Viertel der Betreibungen nicht bezahlte Steuern und Leistungen von Krankenkassen.

Deshalb plädiert die EKKJ dafür, strukturelle Schuldenfallen zu beseitigen. Das könnte heissen, dass die Steuern und Versicherungsbeiträge direkt vom Lohn abgezogen werden. Die Leistungen von Ärzten und Spitälern müssten Krankenkassen direkt bezahlen statt den Rechnungsbetrag den Patienten zurückzuerstatten. Schliesslich schlägt die EKKJ vor zu prüfen, ob Schulden junger Menschen unter bestimmten Voraussetzungen nicht getilgt werden könnten.

Mehr Daten verlangt

Die Kommission für Kinder- und Jugendfragen verlangt ausserdem mehr Daten, sowohl was die Verschuldung von Kindern und Jugendlichen betrifft, als auch was deren Finanzwissen angeht.

Im Bericht der EKKJ kommen Experten aus den Sparten Marketing und Konsumentenschutz, Präventionsfachleute und Wissenschaftler zu Wort. Das Dokument richtet sich an Eltern, Lehrkräfte, Jugendarbeiter und die Politik.

(sda)

Mehr Videos

powered by 



«Die Jugend von heute ist einfach zu faul»



Der neue Vito.



Nachhilfe-Unterricht: Papa lernt Egoshooter

Mehr Themen

empfohlen von



Zürich

«Wir können ja nicht den ganzen Wald absperren»



Frankreich

Clowns verbreiten Angst und Schrecken

15 Kommentare

Login

Die beliebtesten Leser-Kommentare

 Leo am 03.11.2014 15:39 via 

46
3

Eltern ändert euch

Wie soll das funktionieren? Ich habe mit 16 das erste mal Taschengeld bekommen und habe deswegen keine finanziellen Schwierigkeiten! Das Problem sind oft die Eltern! Sie Leasen einen BMW für Papi, sie leasen einen Mini fürs Mami, Möbel, Fernseher und sogar die Ferien werden auf Pump abgestottert. Auch die Kinderlein haben ihr Iphon und Ipad. So werden es dann auch die Kinder später machen. Die Eltern müssen ihr Verhalten ändern, dann klappts auch bei den Kindern.

 Andreas am 03.11.2014 16:08

18
1

werbefrei ist nicht nur Illusion

sondern auch gar nicht nötig. Ich bin auf der östlichen Seite der deutschen Mauer gross geworden und habe all die Fernseh-Werbung im "Westfernsehen" erlebt. Aber kaufen konnte ich mir davon gar nichts. Ich habe eine gewisse Distanz zu diesem Marketing-BlaBla gelernt. Die Kinder sollten lernen, dass man nur das Geld ausgeben kann, das man hat - ansonsten kann man

eben nichts kaufen. Und mit kleinen, angemessenen Taschengeld-Beträgen sollte das reichen, um Prioritäten setzen zu lernen.

Saverios am 03.11.2014 15:53

9
2

Werbung lauert überall

Mit der medialen Dauerberieselung mittels TV, Youtube, Smartphone, Briefkasten etc. wird das schwierig. Überall wird Werbung gemacht, in der unsere Youngsters geradezu genötigt werden, Geld auszugeben!

Die neusten Leser-Kommentare

vonmir am 03.11.2014 17:19

2
0

mir wurde nie beigebracht mit Geld umzug

Ich, Jg 65 hatte als Kind/Teenager kein Sackgeld. Erst mit meinem Lehrlingslohn hatte ich Geld. Von dem wenigen das ich verdiente kam immer der grösste Teil auf`s Büechli. Mit 19 konnte ich mir eine ganze Wohnung damit einrichten. Mit 29 ein Haus kaufen. Mein Vater verdiente nicht gerade viel und wir waren eine 6kö. Familie. Da hat Mutter super gewirtschaftet. Mein Sohn hat auch nur Geld von Geburtstag und Weihnachten. Aber alles muss sofort verschleudert werden. Es ist einfach der Reiz alles haben zu müssen. Also von uns hat er das nicht. Es wird nichts gekauft das man nicht bezahlen kann.

Hartz 4 Profi am 03.11.2014 16:54

8
0

Schlimme Sache!

Also, schlimm daran finde ich, dass offenbar unser Sozialstaat schon so weit gediehen ist, dass viele Eltern, die an der Zitze des Staates nuckeln, ihre Verantwortung nicht mehr wahr nehmen! Es liegt klar in der Verantwortung der Eltern, den Kindern den Umgang mit Geld beizubringen. Zu vermitteln, dass das Leben etwas kostet und nichts gratis ist. Aber wenn die asozialen Elemente in einer Gesellschaft als selbstverständlich betrachtet und die Eigenverantwortung immer mehr zu Gunsten von Regulierung geopfert wird, sollten wir uns ernsthaft Gedanken machen.

Lilly Bodmer am 03.11.2014 16:49

5
0

Gelernt ist gelernt

Das ist eine uralte Weisheit, in der heutigen Zeit des hemmungslosen Konsums aber oft schwer umzusetzen. Wir lehrten unsere drei Kinder den Umgang mit Geld altersgerecht sukzessive. Zunächst gab es "leistungsunabhängig" etwas Taschengeld. Dann mussten sie sehr bald lernen, dass sie für alles, was sie haben wollten, etwas leisten mussten. Eine der Töchter fragte bald, ob sie mit einer festen Summe selbst "haushalten" und so alle ihre Bedürfnisse inkl. Kleider etc. abdecken dürfe; Bonus nur gegen Zusatz-Leistungen. Das bewährte sich bestens.

veronica am 03.11.2014 16:42

6
1

mit normalen ansprüchen zu meistern.

bin 28. als ich in der Mittelstufe war bekam ich von meiner mutter zuerst 5 dann 8 franken in der woche! in der Oberstufe zuerst 40 dann 50 franken für den ganzen Monat! und...es hat immer gereicht. ich konnte sogar davon etwas sparen und mir nach der Ausbildung mein eigenes Auto kaufen und bezahlen, ohne Leasing!!! aber die heutige Jugend hat schon einen Anspruch an Luxusgüter, da bleibt eiem der mund offen stehen. die Eltern zahlen alles mit karte und man hat das wirkliche Geld gar nicht mehr in den Händen. wie sollen sie später ein gefühl dafür haben???

Lisa Meier am 03.11.2014 16:41 via 

5
1

Eltern

Also ich habe schon seit der 1. Klasse Taschengeld bekommen, damit durfte ich mir süsse kaufen oder ein Heftchen... später dann ein Handy oder was ich wollte. Hatte ich kein Geld mehr musste ich warten bis ende Monat. Nun bin ich 24 lebe seit ich 18 bin nicht mehr zu Hause und habe mein Geld im Griff. Junge geraten in die Schulden wegen den Eltern denn so wie es die machen, machen es die Kinder später auch. Ich bin froh bin ich so erzogen worden und bin meinen Eltern dankbar dafür.

↓ Alle 15 Kommentare